Freie Universität Berlin

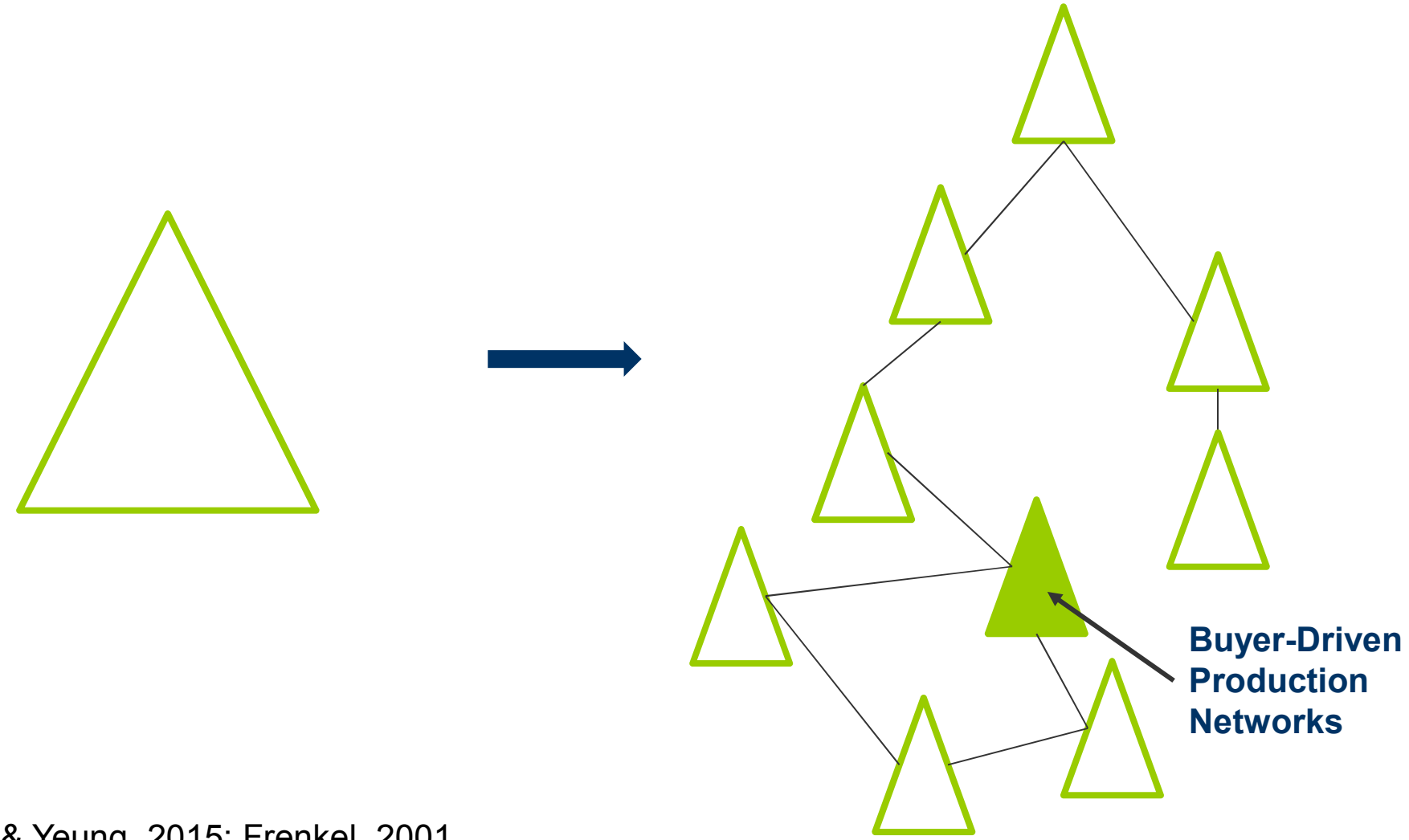
Macht und Ermächtigung in globalen Produktionsnetzwerken – Die Governance von Arbeits- und Sozialstandards in der Bekleidungsproduktion

Dr. Nora Lohmeyer

Berlin, 11.11.2019

VolkswagenStiftung Riksbankens Jubileumsfond wellcome trust

Globale Produktionsnetzwerke (GPN) – die dominante Struktur der globalen Ökonomie

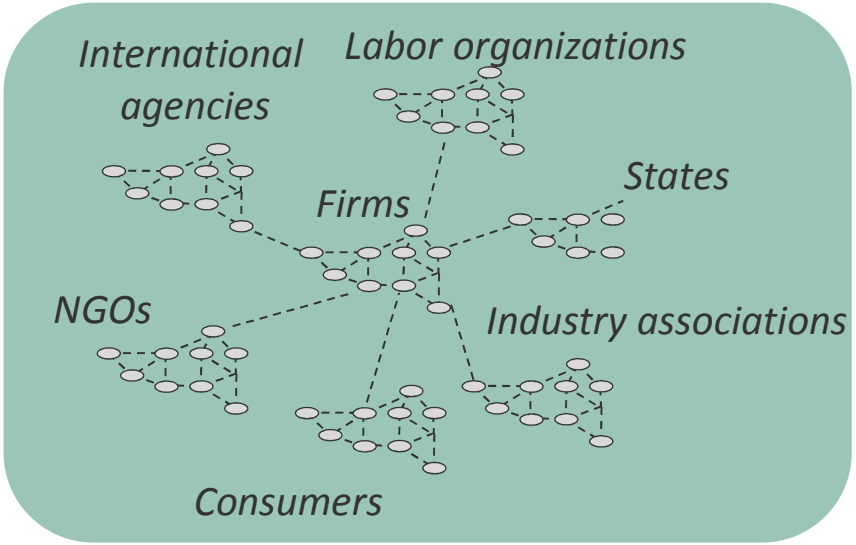


Coe & Yeung, 2015; Frenkel, 2001

Die Komplexität globaler Produktionsnetzwerke

Mangelhaftes institutionelles Rahmenwerk und "Regulierungslücken" sowie ungleiche geographische Verteilung von Macht

Händler und Fabrikeigentümer maximieren Profit



Wettbewerb um Investitionen bestärkt "race to the bottom"

Westliche Konsumentinnen und Kosumenten haben sich an billige und rasch wechselnde Mode gewöhnt

Sydow, Schüßler & Müller-Seitz, 2016; Taplin, 2014

Wirtschaftliche Abhängigkeit der Produktionsländer am Beispiel Bangladesch

- Bangladesch = zweigrößter Bekleidungsexporteur weltweit (seit 2009 und nach China)
- 60% und 20% der Bekleidungsexporte aus Bangladesch gehen in die EU und die USA
- Deutschland ist nach den USA das zweitgrößte Abnehmerland von Bekleidungsexporten aus Bangladesch

- Allein in den vergangenen 15 Jahren haben sich die Bekleidungsexporte von knapp 5 Mrd. US-Dollar auf über 25 Mrd. US-Dollar mehr als verfünffacht
- Export von Bekleidung macht einen Anteil von etwa 13% des BIP und 80% der Exporte des Landes aus
- 4 Millionen Menschen sind in Bangladesch in der Bekleidungsindustrie beschäftigt, die überwiegende Zahl davon sind Frauen

Machtasymmetrien in sog. ‚Buyer Driven Production Networks‘

Hyperkompetitive Märkte verstärken **Machtasymmetrien** zwischen Bekleidungshändlern und -produzenten:

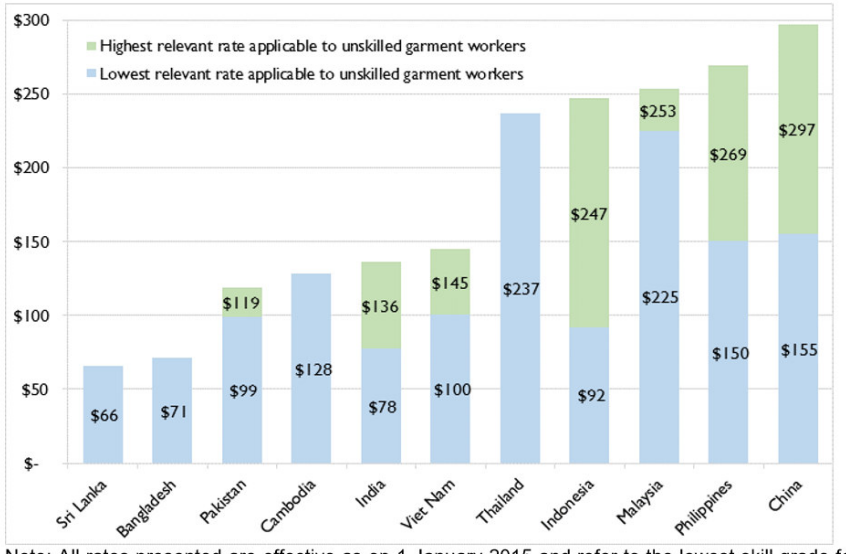
- Anstieg der Bekleidungsproduzenten weltweit
- Bekleidungshändler sind starkem Wettbewerbsdruck durch „(super) fast fashion“ Händler ausgesetzt
- Durchschnittliche Gewinnmargen im Handel relativ gering (3-5%) und Druck vonseiten der Investoren, Gewinne zu steigern

- ➢ Händler streben nach niedrigeren Preisen, kürzeren Lieferzeiten, höchster Flexibilität der Lieferanten (sog. „sourcing squeeze“)
- ➢ Ergebnis: Verschärfung mangelnder Arbeitsbedingungen und Unterminierung von Sozialprogrammen

Massive Arbeits- und Menschenrechts-verletzungen am Beispiel Bangladesch

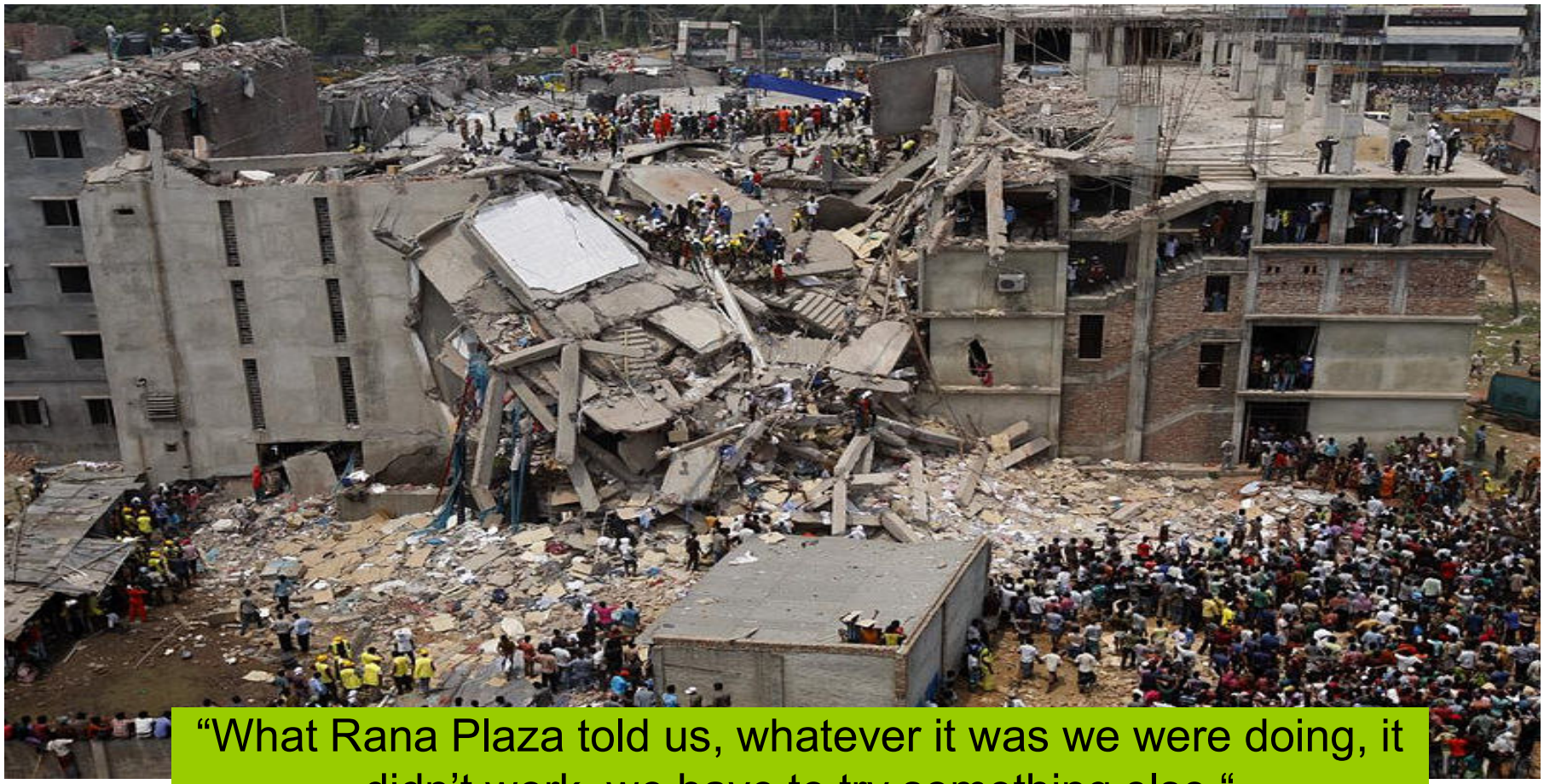
- Hohe Überstunden, häufig bei 6-7 Tage-Woche
- Löhne, die nur ca. 20% des notwendigen Lebenslohns ausmachen
- Schlechte Arbeits- und Lichtverhältnisse
- Mangelnde Arbeitssicherheit (z.B. keine Schutzkleidung)
- Schlechte Gebäudesicherheit (z.B. Feuerschutz, Gebäudestruktur)
- Physische und psychische Misshandlungen, insbes. durch mittleres Management
- Geringer Organisationsgrad der Arbeiterinnen und Arbeiter
- …

Figure 5. Monthly minimum wages in the garment industry ($), as of 1 January 2015



Quelle: ILO, 2015

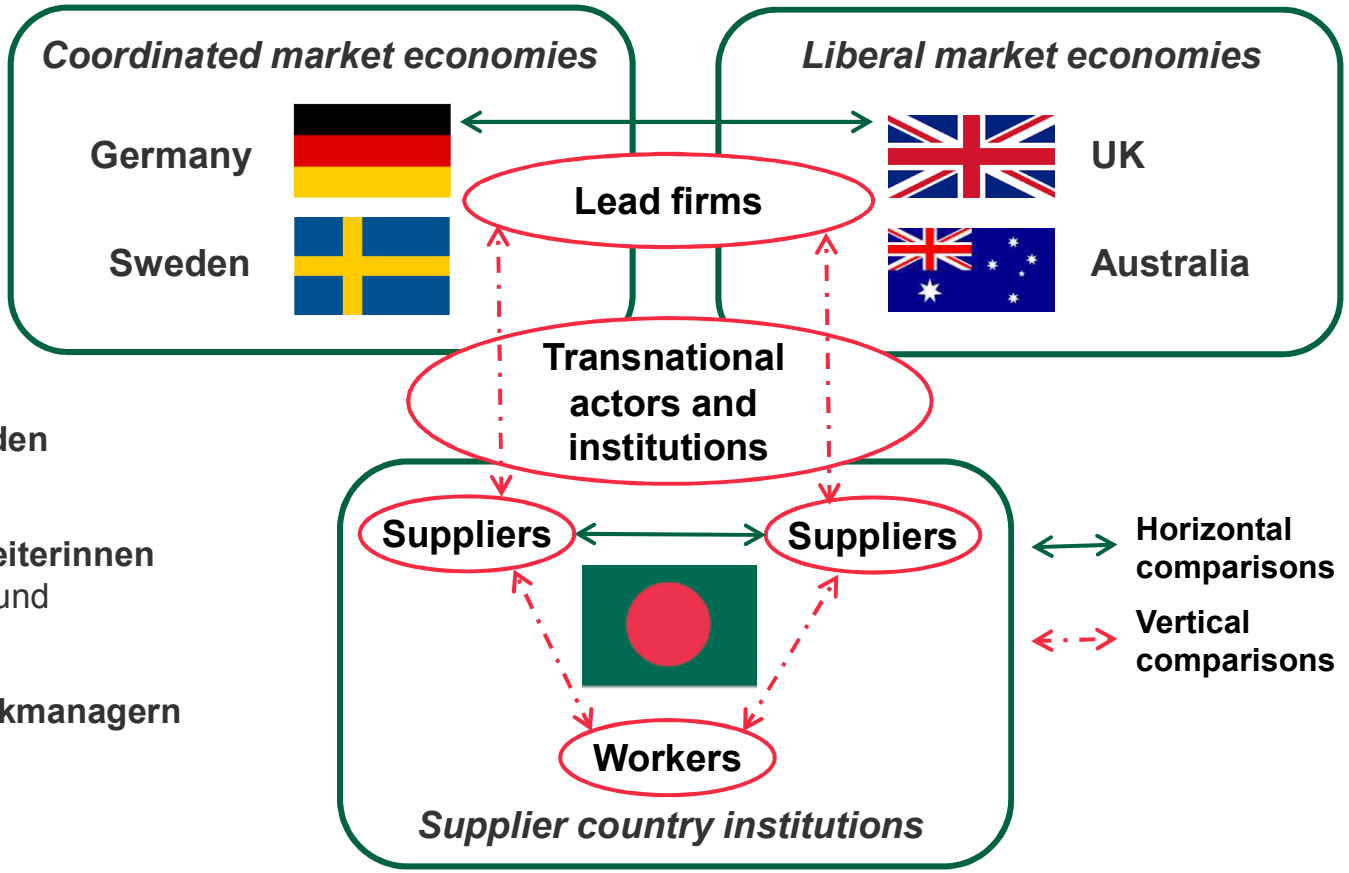
Das Fabrikunglück von Rana Plaza 2013



"What Rana Plaza told us, whatever it was we were doing, it didn't work, we have to try something else."

(CSR-Manager)

Forschungsansatz „Garment Supply Chain Governance Project“



- Interviews mit **79 führenden Bekleidungshändlern**
- Befragung von **1500 Arbeiterinnen und Arbeitern** in Dhaka und Chittagong
- Befragung von **150 Fabrikmanagern**
- 70 Interviews mit **Anspruchsgruppen** und Beobachtungen
- mehrere **Fallstudien und Fokusgruppen**

Institutionelle Innovationen nach Rana Plaza

Transnationale Ebene

ACCORD
on Fire and Building Safety in Bangladesh

ALLIANCE
FOR BANGLADESH WORKER SAFETY

ACT Action Collaboration Transformation

Nationale Ebene

Bündnis für nachhaltige Textilien

Die Bundesregierung

Wirtschaft & Menschenrechte

Nationaler Aktionsplan
Umsetzung der VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
2016 – 2020

Unternehmens-ebene

Unternehmerische CSR-/Nachhaltigkeits-programme

SSCM
Sustainable Supply Chain Management

Freie Universität Berlin

Der “Sourcing Squeeze”: Preisdruck auf der einen, höhere Anforderungen auf der anderen Seite

Buyer relations have become very important after the Rana plaza incident. **You can lose your buyers if you don’t resolve building safety issues.** We kept buyer confidence so our business continues. It is a **buyer-driven market** and you need to please your buyer. Since **the price has fallen**, you need to rely on the volume of orders.

(Factory survey #19)

We have built one of the most efficient effluent treatment plants in the country for dyeing and washing. But still the buyers are not willing to give a fair price by which we can recover this cost. **Prices are being lowered everyday** as it is a very competitive market. So, getting a fair price for our products becomes our **most important ethical sourcing challenge**.

(Factory survey #99)

On buyers demand we are investing a lot on compliance but they [buyers] are **not willing to give good price** for our products which might give us a minimum profit. Now we are doing business for the sake of our factory and workers only [not for profit], because if the factory closed there will be a huge unemployment.

(Factory survey #123)

Asymmetrische Kooperation zwischen Händlern und Produzenten

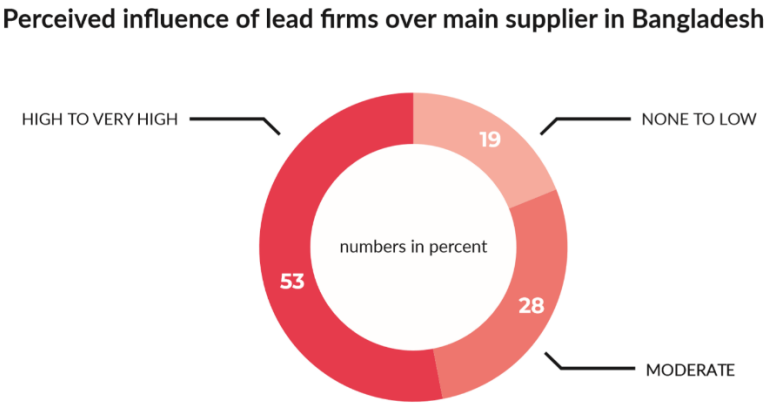
Grundsätzlich: Verbesserung der Lieferantenbeziehungen

- 81% der Fabrikmanager berichten von Beziehungen von fünf oder mehr Jahren (Median: sechs Jahre)
- 85% der Fabrikmanager berichten von “positiven” Beziehungen

> We emphasize **trust as the most important thing** for keeping a good relationship with the buyer along with quality and price. Both of us [buyer and supplier] engage in discussion for producing the final product without any one of us having sole authority.
>
> (Factory survey #12)

Aber: Einfluss weiterhin ungleich verteilt

- 57% der Fabrikmanager stimmen zu: “I have very little influence.”
- 25% stimmen zu: “I must do what the foreign buyers want if I am to succeed in business.”



Quelle: Garment Governance Project, 2019

ArbeiterInnen: Von „Sweatshops“ to „Hardship“

Outcome Standards

- Befragte ArbeiterInnen erhalten durchschnittlich einen **Lohn** von 7.200 Taka pro Monat
- 8 Stunden pro Tag, plus 3,3 **Überstunden** pro Tag in Spitzenzeiten
- schrifliche Arbeitsverträge (62%)
- unbefristete Verträge (97%)
- Recht auf bezahlten Urlaub (91%) und Mutterschutz (90%)
- Health and Safety Committees (90%)
- Wahrnehmung sicherer Fabriken (95%)

Aber:

- 73% (A&A-affiliated) bzw. 80% (unaffiliated factories) berichten von Misshandlungen

Procedural Rights

- 71% der befragten ArbeiterInnen kennen company codes of conduct, aber nur 40% kennen nationales Arbeitsrecht
- Nur 5% berichten von Gewerkschaften in ihren Fabriken, aber 81% (A&A-affiliated) bzw. 66% (unaffiliated) berichten von WPCs
- ArbeiterInnen in A&A-affiliated Fabriken haben insges. größeres Wissen, mehr Stimme und Repräsentation
- Frauen berichten von geringeren Löhnen und mehr verpflichtenden Überstunden (92% der Manager und Line-Manager sind männlich, 62% der Arbeiter sind weiblich)

Diskussion und Ausblick

Rana Plaza

… wirkte als ein „fokussierendes Ereignis“ und hat positive Veränderungen angeschoben

… Schaffung eines „Climate for Compliance“ und Verbesserungen der Lieferantenbeziehungen

… hat Bedingungen für viele Arbeiterinnen und Arbeiter verbessert

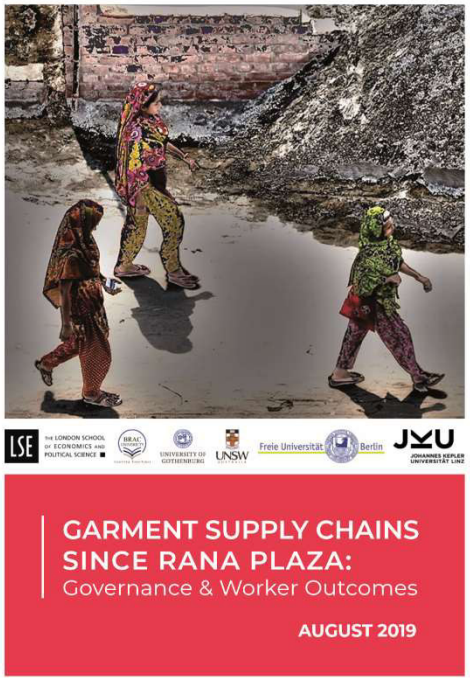
… aber

… grundlegende wirtschaftliche Abhängigkeiten und Macht-asymmetrien bleiben bestehen

… Konsum- und Geschäftsmodelle im Westen sowie Wettbewerbsdruck bleiben unberührt

…. zahlreiche Problemen bestehen fort und Möglichkeiten der Ermächtigung bleiben begrenzt (insbesondere bzgl. ‚procedural rights‘)

Vielen Dank!



Dr. Nora Lohmeyer, Freie Universität Berlin (nora.lohmeyer@fu-berlin.de)

www.garmentgov.de oder www.researchgate.net

Freie Universität Berlin

BACK UP

Handlungsempfehlungen I

Bekleidungshändler und –marken

- Weiterhin kollektiv handeln und Druck auf Regierungen ausüben, um die Wettbewerbsbedingungen durch öffentliche Regulierung auszugleichen
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und anderen Interessengruppen beim Aufbau kollektiver privater Regulierungsinstitutionen

Lieferanten

- BGMEA fortschrittlicher gestalten
- Schulung des mittleren Managements und der Vorgesetzten bzgl. Kernarbeitsrechte

Stakeholder

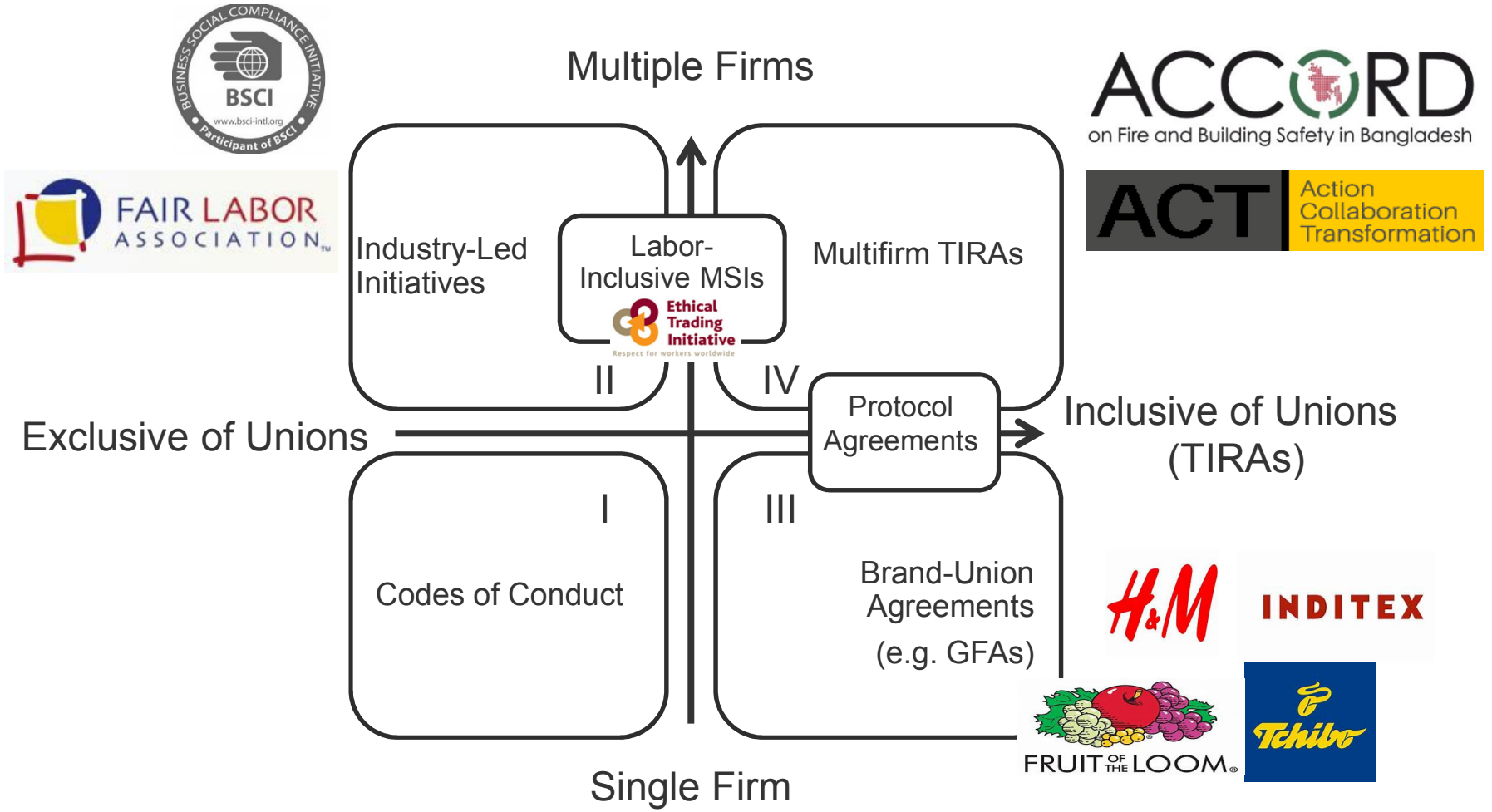
- Druck auf führende Unternehmen ausüben und die Öffentlichkeit bzgl. Unhaltbarkeit aktueller Geschäftsmodelle und Verbraucherverhalten sensibilisieren
- Regierungen und zwischenstaatliche Organisationen drängen, starke und wirksame Regelungen zu schaffen

Handlungsempfehlungen II

Westliche Regierungen

- Entwicklung einer international harmonisierten öffentlichen Regulierung, die führende Unternehmen für Arbeitsnormen zur Rechenschaft zieht und eine Änderung der Geschäftsmodelle von führenden Unternehmen erwirkt
- Handelspolitik als politisches Instrument nutzen, um z.B. mit Zöllen/Zollbefreiung Anreize zu setzen

Bangladeschische Regierung

- Arbeitsgesetze aufrecht erhalten, unabhängige Gewerkschaften anerkennen, Arbeitsaufsichtsbehörden stärken
- Fortführung unabhängiger Governance-Initiativen und Unterstützung entsprechender Vereinbarungen oder Errichtung gleichwertiger Institutionen fördern
- Führen eines Dialogs von Regierung zu Regierung über die Einkaufspraktiken der Käufer

Portfolio von Governance Ansätzen und Entwicklungen nach Rana Plaza